



Stilvoll in Weiss präsentierte sich die Tafel, bunt und lebhaft nahmen die Stühle daran Platz

Bilder: Sonja Säggerer

«Das ist repräsentativ für die HFTG – eine grosse Familie, die gerne Gäste einlädt»

Die Gestaltung des Standes an der Messe «Neue Räume» (siehe auch Seite 24ff) war für die Teilzeitstudierenden Einrichtungsgestalter/-in der Höheren Fachschule für Technik und Gestaltung Zug HFTG nicht nur eine spannende Erfahrung, sondern auch eine grosse Aufgabe, wie Gabriela Thomann (Einrichtungsgestalterin) ihren Kollegen von den Studiengängen Technik und Gestaltung vor Ort erzählte. Interview: Philippe Burger, Michelle Christ und Raphael Baur

Wovon habt ihr Studierenden der Richtung Einrichtungsgestaltung euch inspirieren lassen für die Gestaltung des Messestandes?

Gabriela Thomann: «Die Vorgabe war, die sogenannten Readymades der Vollzeitstudenten in unserem Messestand zu integrieren. Eine kurze Erklärung dazu: Die Studierenden mussten im vergangenen Jahr aus den Einzelteilen eines Horgenglarus-Classic-Stuhls eine Gestal-

tung machen. Die einen haben den Stuhl fachkundig zusammengesetzt und diesen anschliessend verändert. Die anderen haben die Teile als Inspiration genommen und daraus etwas ganz Neues erschaffen. Da wir diese Objekte an unserem Stand nicht alleine sprechen lassen wollten, haben wir uns weitere Gedanken zu unserem Stand gemacht. Bis wir dann schliesslich auf diese Schlussidee des Familientreffens kamen.»

Was wolltet ihr mit diesem Stand vermitteln?

«Wir wollten der Ehre, an dieser Messe teilnehmen zu können, gerecht werden. Das hiess für uns, grossen Wert aufs Design zu legen. Dies ist ja auch ein Schwerpunkt der Schule. Wir verkörpern aber auch das «Wesen der HFTG», die grosse Zusammengehörigkeit, das Familiäre und ein Umfeld, das zu spannenden Diskussionen einlädt. Jeder dieser Stühle

an unserem Stand hat seine Geschichte zu erzählen. So wie das auch jedes ›Familienmitglied‹ der HFTG kann. Wir hoffen, dass wir mit unserem Stand bei den Besuchern einen positiven Eindruck von unserer Schule hinterlassen konnten.»

Welche Erwartungen hattest du persönlich an die Messe «Neue Räume»?

«Da es ja nicht unsere Idee war an die Messe zu gehen, hatten wir alle erst einmal keine Erwartungen an die Messe. Als wir uns dann aber immer mehr mit der Messe auseinandersetzten und uns immer mehr mit unserem Stand identifizieren konnten, freuten wir uns sehr, die Ehre zu haben an dieser Ausstellung teilzunehmen. Von der Messe an sich erhoffe ich mir, viele spannende Persönlichkeiten kennenzulernen und bei den Besuchern einen positiven Eindruck als Person, aber auch als Schule zu hinterlassen. Wer weiss, vielleicht ergibt sich für den einen oder den andern plötzlich ein neues Jobangebot.»

Welche Resonanz hat der Stand bereits erhalten?

«Wir haben schon viele positive Feedbacks bekommen. Die Besucher bleiben stehen, geben Komplimente oder machen Fotos. Der weisse Messestand kommt in dieser alten Industriehalle schön zur Geltung. Mit unserem ganzen Konzept bis hin zur einheitlichen Kleidung fallen wir positiv auf. Tolle Gespräche entstehen, und so vergeht der Einsatz am Stand wie im Flug.»

Gabriela Thomann, unsere Interviewpartnerin



Den Messebesuchern erlaubte die HFTG-Infowand einen Blick hinter die Kulisse

Was ist das eindrucksvollste Erlebnis an der «Neuen Räume Zürich»?

«Die hohe Qualität der Aussteller; jeder zeigt hier seine neusten, perfekt ausgearbeiteten Projekte. Auch die Kommunikation unter den Ausstellern ist spannend, man tauscht sich aus und erfreut sich miteinander an der wunderschönen Ausstellung. Natürlich ist es auch total schön, dass unser Messstand ein Highlight der Messe wurde.»

Welche Erfahrungen könnt ihr Studierenden aus diesem Projekt mitnehmen?

«Es ist so wichtig, dass man seine Bedürfnisse anbringt. Aber dass man auch mal etwas akzeptieren kann, was einem selber nicht so passt. Auch, wie man die verschiedenen Meinungen zu einer Einheit formt.

Wir haben aber versucht, alle Meinungen zu berücksichtigen – oder wenn dies nicht möglich war, zu würdigen. Nur durch diese gemeinsame Auseinandersetzung mit Ideenentwicklung kamen wir zum heutigen Ergebnis. Denn schlussendlich müssen alle Studierenden geschlossen hinter dem Projekt stehen.»

Wie geht's nun weiter? Welche Projekte stehen an?

«Das Projekt ›Neue Räume Zürich‹ war interessant. Ich persönlich hatte noch nie einen Messestand inszeniert. Der nächste Meilenstein ist die Diplomarbeit. Durch die vielen positiven Erfahrungen, die wir während des Studiums sammeln konnten, haben wir uns eine solide Basis für die Berufsarbeit erarbeitet.»